

Lukas 10, 17-20

(Michaelis 2019 – Memmingen)

„Ich habe euch Macht gegeben, zu treten auf Schlangen und Skorpione (...) und nichts wird euch schaden.“ (V. 19) Das sind beeindruckende Worte. Beeindruckend war auch eine Fernsehsendung, die ich als junger Pfarrer einmal in Antwerpen, auf einem flämischen Fernsehsender, sah. Diese Fernsehsendung werde ich nie vergessen. Man sah irgendwo in Amerika Schwärmer aus irgendeiner Pflingstlerischen Gemeinde. Voller Zuversicht gaben sich diese Schwärmer während eines Kultes mit tödlichen Schlangen ab. Mutwillig ließen sie sich in Anwesenheit eines Fernseheteams von diesen Schlangen, die sie in ihren Armen hielten oder sich um den Hals gelegt hatten, beißen. Das anwesende Fernseheteam fokussierte sich auf Einen dieser mehrmals gebissenen Schwärmer. Man sagte ihm wiederholt, er müsse sich dringend zu einem Arzt, bzw. in ein Krankenhaus begeben. Aber er lehnte dies mit Hinweis auf unsern Predigttext („*nichts wird euch schaden*“) als ein Zeichen von Kleinglaube ab. Mit der dahingenden Zeit wurde er unter heftigem Schwitzen schwach und schwächer. Und immer noch lehnte er, zuletzt nur noch stammelnd und JEsus rufend, ärztliche Hilfe ab. Irgendwann ist er dann vor laufender Kamera gestorben.

Glaube ist kein Glücksspiel! Wer sich mutwillig in Lebensgefahr begibt, um GOtt zu testen oder ihn waghalsig als göttlichen Jocker einzusetzen, der mißbraucht GOtt, der versucht GOtt. Wer aber GOtt versucht, braucht sich nicht zu wundern, wenn er dabei den Kürzeren zieht. Der HErr JEsus sagt zu satan: „*Du sollst den HErrn, deinen GOtt, nicht versuchen!*“ (Matth. 4, 7)

Anders verhält es sich, wenn der HErr selber Seinige in die Gefahr schickt, sowie die 72 Männer, die der HErr zu zweit in die umliegenden Städte und Orte in Galiläa sandte. In unserm Predigttextkapitel lesen wir: „*Geht hin; siehe, ich sende euch wie Lämmer mitten unter die Wölfe.*“ (V. 3) Hier wird nicht nach der Gefahr gesucht, sondern da wird man von GOtt in die Gefahr geschickt. Solche Gefahr ist, so könnte man sagen, das Spezialgebiet der Engel GOttes, was übrigens auch da nicht heißt, dass einem in solcher Gefahr nichts leiblich Schädliches widerfahren könnte. Aber die Engel sind in besonderer Weise zum Schutz und

zum Beistand der Kinder GOTTes tätig. Folgender Bericht aus der Missionsgeschichte verdeutlicht das auf beeindruckendste Weise.

Der englische Missionar Eugen Walfred befand sich um die Jahrhundertwende zum 20. Jahrhundert mit Frau und Tochter „auf einer Reise in dem früheren Belgisch-Kongo. Da sie niemand aufnehmen wollte, richteten sie sich in einer halb zerfallenen Hütte für die Nacht ein. Von dort aus beobachteten sie, wie Männer in wildem Kriegstanz, bis an die Zähne bewaffnet, unter Trommeln und Gejohle den roten Erdboden stampften. Einige lösten sich aus dem Feuerschein und näherten sich der Hütte. Der Missionar konnte ihre Absicht erraten. Völlig ihnen ausgeliefert, konnte er sich und die Seinen nur dem Schutz dessen befehlen, der sie in dieses Land gesandt hatte. Die Männer verschwanden; aber sie kamen wieder, von verschiedenen Seiten und wichen abermals zurück. Ehe die Familie am anderen Morgen aufbrach, vertraten die Einheimischen ihr den Weg. Sie blickten sich verwundert um. «Wo ist denn der weiße Mann, der andere weiße Mann?» - «Wer denn? Ich bin doch der einzige weit und breit... Hier sind meine Frau und meine Tochter», antwortete Walfred. «Nein, wir meinen den starken weißen Mann, der uns gestern den Weg versperrte, als wir deine Tochter holen wollten. Wir hatten sie als Opfer für unsere Ahnengeister bestimmt, damit sie unseren Waffen Glück und Segen geben. Aber wir konnten nicht heran. Da haben wir schließlich eine der Unseren genommen.»

Die Engel, diese dienstbaren Geister der Kinder GOTTes, haben da auf das Allerwunderbarste diese Missionarsfamilie vor Schrecklichem bewahrt. Da hat sich bewahrheitet, was Paul Gerhardt einmal wie folgt beschrieben hat: „Sein Engel, der getreue, macht meine Feinde scheue, tritt zwischen mich und sie; Durch sein Geleit, den frommen, sind wir so weit nun kommen und wissen selber fast nicht wie.“ (ELKG 292, 13)

In der Tat: Hätten es diese kongolesischen Heiden nicht selber dem Missionaren gesagt, dass sie von weissen Gestalten vor der Umsetzung ihres Vorhabens behindert wurden, hätte es die Missionarsfamilie nie gewußt. Die Beschützten konnten den sie beschützenden Engel gar nicht sehen.

Liebe Gemeinde! Es ist nicht nur möglich, sondern mehr als wahrscheinlich, daß auch wir bereits von Engeln in vielen (vielleicht ungeahnten) Gefahren behütet wurden. Es mag sich dabei in diesen Breitengraden nicht um Schlangen und Skorpione gehandelt haben, aber vielleicht geschah dieses beschützende Eingreifen beim Überqueren einer Straße, oder auf der Autobahn, oder ganz

einfach zu Hause. Zu Hause passieren Stürze, Schnittwunden, Verbrennungen, Vergiftungen, Stromschläge oder Feuer. Auf der Webseite der Deutschen Familienversicherung ist zu lesen: „Nirgendwo passieren so viele Unfälle wie im Haushalt. Viele enden sogar tödlich. Zum Vergleich: Bei Unfällen im Straßenverkehr sterben jährlich ungefähr 3.500 Menschen – im Haushalt lassen dagegen jährlich etwa 8.000 Menschen ihr Leben. Laut Robert-Koch-Institut erleiden 2,8 Millionen Bundesbürger im Jahr einen Unfall im Haushalt.“¹ Wenn wir wüssten, wie oft die Engel uns schon vor Schlimmem behütet haben, würden wir aus dem Staunen nicht mehr herauskommen. Es hat schon seinen Grund, dass Luther seinen Abendsegen mit den Gebetsworten beendet: „Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde!“ Luther weiss, warum er sein Abendgebet so beendet. Aus GOTTes Wort weiss er: Als Geister haben die Engel übernatürliche Kraft.

Engel sind Geister, und als solche unsichtbare Wesen. Sie haben weder Fleisch noch Knochen. Als Geister sind sie körperlos. Das unterscheidet sie von uns Menschen. Aber wie wir Menschen wurden sie von GOTT erschaffen. Sie sind also Kreaturen, wie auch wir Kreaturen sind. Und sie sind Personen, wie auch wir Menschen Personen sind. Darum tragen sie Namen. Allerdings: an Weisheit und Macht sind die Engel uns Menschen sehr weit überlegen. Doch darf ihre übernatürliche Macht nicht mit einer Allmacht gleichgestellt werden. Nur GOTT ist allmächtig. Dieser übernatürlichen Macht gemäß sind die Engel an keine Naturgesetze gebunden und können Wunder tun. Ihrer übernatürlichen Macht gemäß können sie sich zur Sichtbarwerdung vorübergehend einen Leib anlegen, sowie der Engel Gabriel, als dieser Maria besuchte, um ihr die große Gnade mitzuteilen, die sie bei GOTT gefunden hat, oder sowie die Engel am Himmel Bethlehems. Ihre übernatürliche Macht ist es, die es ihnen erlaubt, uns Gotteskindern auf Erden schützend beizustehen oder an unsern Gottesdiensten teilzunehmen und mit uns GOTT zu loben. Darum heißt es in der Abendmahlsliturgie seit Ende des 1. Jahrhunderts, dass die Abendmahlsgemeinde ihre Stimmen ohne Ende mit den Engeln samt den seligen Seraphim erhebt um gemeinsam mit ihnen GOTT zu loben.

Das soeben gehörte Wort „Seraphim“, das uns oft in Verbindung mit dem Wort „Cherubim“ geläufig ist, leitet unsere Aufmerksamkeit auf die Ordnung, die es in

¹ <https://www.deutsche-familienversicherung.de/ratgeber/artikel/die-meisten-unfaelle-passieren-zu-hause/>

der Engelwelt gibt. Diese Engelwelt ist unendlich zahlreich. Es gibt Heere von Engeln, große himmlische Heerscharen, die viel tausendmal tausend Engel zählen. Innerhalb dieser unendlich großen Engelwelt gibt es eine Hierarchie. Einige Engel, wie z.B. Gabriel, sind Engelfürsten, bzw. Erzengel. Die H. Schrift teilt die Engelwelt in folgende Kategorien ein: Seraphim, Cherubim, Throne, Fürstentümer, Herrschaften, Gewalten, Kräfte. Alle Kategorien haben ihre Aufgaben. Seraphinen befinden sich beispielsweise vor GOTTes Thron, und Cherubinen sind Wächter heiliger Stätten. Unter der Masse dieser Engel befinden sich auch jene, die sich um uns kümmern und schützend teil an unserm Leben haben.

Dabei dürfen wir aber nicht vergessen, dass sie, wie wir, Geschöpfe GOTTes sind. Wir sollen und dürfen sie darum nicht anbeten, denn Anbetung gebührt allein GOTT dem HERRn. Als der greise Apostel Johannes auf der Insel Patmos seine Offenbarung hatte, war er von der Vision so angetan und überwältigt, dass er sich vor dem Engel anbetend verneigen wollte. Da schritt der Engel sofort ein und untersagte es ihm. Johannes berichtet: *„Und ich fiel nieder zu seinen Füßen, ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Tu es nicht! Ich bin dein und diener Brüder Mitknecht, die das Zeugnis JESu haben. Bete GOTT an!“* (Offb. 19, 10)

Wir sollen in der Tat keine anderen Götter neben dem Einen und allein wahren GOTT haben. Darum sollen wir weder Engel noch sonstwen anbeten oder anbetend verehren. Wie abwegig der Gedanke ist, Engel anzubeten, zeigt uns folgende Überlegung. Die Engel helfen uns, viele Menschen helfen uns auch, und oft sehr selbstlos und unter Einsatz ihres Lebens. Kämen wir aber deshalb auf den Gedanken, diese Menschen anzubeten? Sicherlich nicht. Wir danken ihnen, herzlich und aufrichtig. Und wir danken GOTT, dass Er uns solche Nothelfer geschenkt hat. So danken wir auch GOTT für den Einsatz der Engel, die uns in Seinem ausdrücklichen Auftrag beistehen.

Gemäß dem Schöpfungsbericht ist davon auszugehen, dass GOTT die Engel zeitlich *vor* den Menschen geschaffen hat. Und wie GOTT uns Menschen im Urzustand Adams und Evas rein geschaffen hat, so hat ER auch die Engel rein, sündlos und heilig geschaffen. Diese wesentliche Heiligkeit erlaubt ihnen, allezeit das Angesicht des allerheiligsten GOTT im Himmel anzusehen. Der HERR

JESus sagt: „*Die Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht Meines VAters im Himmel.*“ (Matth. 18, 10)

Diese Gottesnähe hat allerdings nicht allen Engeln gefallen. Eine gewisse Anzahl von Engeln rebellierte unter Führung ihres Erzengels satan gegen GOTT und ist von Ihm abgefallen. Diese rebellischen, abgefallenen Engel sind seitdem böse Geister oder Dämonen. Warum diese abgefallen sind, läßt sich aus der Bibel erraten. Sehr wahrscheinlich lehnte sich satan mit einer gewissen Anzahl von Engeln gegen GOTT auf, um Ihn zu ihren Gunsten von dem Gottesthron zu stürzen. Gewisse Indizien aus der H. Schrift deuten auf diese Wahrscheinlichkeit hin: So z.B. wenn der teufel von dem fastenden JESus erwartet, sich vor ihm zu verneigen und ihn anzubeten. Oder wenn satan Eva mit den Worten versucht, dass sie sein werde wie GOTT, wenn sie von der verbotenen Frucht esse.

Diese bösen Geister sind die Hauptfeinde der Kirche JESu CHristi. Es ist ihre größte Freude, wenn sie Christen zum Glaubensabfall bewegen können oder wenn sie Prediger für ihre Sache gewinnen und diese GOTTes Wort verfälschen und Irrlehre verbreiten. Sie sind dafür verantwortlich, dass es in der Christenheit soviel Zertrennung gibt und dass in unserer Zeit die Gottlosigkeit bis in Kirchen hinein zunimmt. Des teufels größte Kunst besteht darin, dass er Theologen verwirrt und für falsche Lehre gewinnt. Die List, die er gegenüber Eva, anwandte, wendet er heute immer noch an. Listig stellt er die Frage „*Sollte GOTT gesagt haben?*“ Sollte GOTT gesagt haben, dass praktizierte Homosexualität Sünde ist und dass sie Ihm sogar ein Gräuel ist? Und wenn Er es gesagt hat, hat Er es dann tatsächlich so gemeint? Hat Er nicht eher das Gegenteil dessen gemeint, was Er gesagt hat? Iss ruhig die verbotene Frucht und genieße sie! Und lebe deine Triebe nach eigenem Wohlgefallen und genieße in Frieden die Sünde der Unzucht! Mit der praktizierten Homosexualität (die ich als Beispiel unter vielen erwähne) geht das gar soweit, dass gewisse Kirchen diese Sünde sogar segnen. Immer schön dem Zeitgeist nach! Was der HEilige GEist in GOTTes Wort lehrt, wird einfach dem Zeitgeist gemäß zutechtgebogen... Heutzutage herrschen zuweilen kirchliche Zustände wie zu alttestamentlichen Zeiten, als die GOTT treuen Propheten wie Jesaja die verschwindenden Minderheit bildeten.

Aber das Wirken der bösen Geister begrenzt sich nicht auf unsere Umwelt. Es fängt in uns selber an. Ein jedesmal wenn von GOTTes Wort Verbotenes uns

verlockend, schmackhaft und letztlich akzeptabel erscheint, ist der teufel mit seinen Dämonen in uns am Werk. Aber der HErr JEsus sagt uns: Wir haben Macht über diese Dämonen, auch über die Dämonen des Zeitgeistes. Unter Gebet und mit GÖttes Beistand lässt sich jeder Dämon überwinden. Darum, lasst uns uns allezeit vom GEist GÖttes und nicht vom Weltgeist treiben lassen! *„Denn welche der GEist GÖttes treibt, die sind GÖttes Kinder.“* (Röm. 8, 14) Und prompt sind dann auch die Kirchen voll, auch unsere.

Liebe Gemeinde, weil wir Adamskinder durch die von dem HErrn JEsus gewirkte Erlösung zusammen mit den heiligen Engeln GÖttes Kinder sind, so lasst uns auch sonntäglich in der Gemeinschaft mit den Engeln GÖtt dafür loben, dass unsere Namen, zusammen mit den Namen unserer Mitgeschöpfe der unendlichen Engelwelt, im Himmel geschrieben sind. Ja: *„Freut euch aber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.“* Amen.

Pfr. Marc Haessig